



© AnnA BlaU

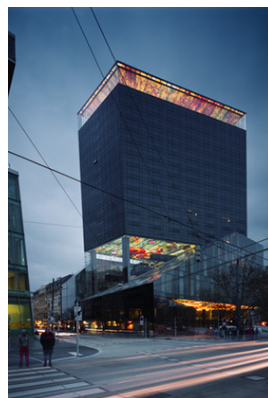
Ein markantes Zeichen am Donaukanal setzt der neue Hochhausturm PS1, der mit seiner Höhe von 75 Metern in wohlwollendem Dialog mit Hans Holleins Media Tower ein Tor in die Leopoldstadt formiert.

Nach einem geladenen Wettbewerb, aus dem das Pariser Atelier Jean Nouvel als Sieger hervorging, errichtet die Uniqa, die hier Grundstückseigentümer, Bauherr und Projektleitung vereint, ihr bereits zweites Prunkstück an den Ufern des Kanals. Neumann + Partner, die 2004 den flussabwärts gelegenen Uniqa Tower realisierten, zeichnen nun für die Ausführungsplanung verantwortlich. In der Praterstraße 1 entstand an der prominenten Stelle der 1962 von Georg Lippert fertiggestellten „Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer“ ein weiterer Beitrag zur geschichtsträchtigen Entwicklung des Donaukanals. Friedrich Achleitner beschreibt das ehemalige Bürogebäude als jenes, das „als erstes den historischen Maßstab der leopoldstadtseitigen Kaiverbauung gesprengt und die späte städtebauliche Entwicklung eingeleitet hat“.

Das neue Bauwerk setzt sich aus zwei Hauptbaukörpern zusammen, deren Geometrie primär zwar sehr einfach wirkt, deren leichte Unregelmäßigkeit aber eine äußerst interessante Dynamik in die Gesamtform bringt. Zwei aus der kompakten, grau vertäfelten Kubatur geschnittene Volumina – der im unteren Drittel des Gebäudes befindliche schräge Ausschnitt und das Dachgeschoss, beide vollverglast und mit einer von weitem sichtbaren, bunten Lichtdecke versehen - bestimmen den unverwechselbaren Eindruck des Gebäudes. Neben statischen Herausforderungen, wie dem schwierigen Untergrund, dem komplizierten Stahlbau aus unzähligen



© AnnA BlaU



© AnnA BlaU



© AnnA BlaU

PS1

Praterstraße 1
1020 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

Jean Nouvel

HNP architects ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

UNIQA

TRAGWERKSPLANUNG

Werner Consult

KUNST AM BAU

Pipilotti Rist

FERTIGSTELLUNG

2010

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

18. März 2011



individuell gefertigten Einzelteilen und aufwändigen Fassadensystemen der transparenten Teile kamen auch zahlreiche haustechnische Raffinessen zum Einsatz.

Das Hotel Sofitel Vienna Stephansdom und ein Designkaufhaus der Stilwerk GmbH Hamburg bespielen den Gesamtkomplex. Stilwerk besticht mit seinem großen verspiegelten Foyer, dessen verglaste Rückwand auf einen Vertikalgarten blickt. Die Feuermauer des Nachbarhauses wurde von Patrick Blanc auf 600 m² mit 20.000 Pflanzen gestaltet. Vom Kaufhaus aus begehbar sind die in den Wintergarten schmal und lang auskragenden Balkone, die in dem äußerst eigenwilligen Raumzwickel zwischen Glasfassade und Schrägdach unter dem skurrilen Himmel der Leuchtdecke einen besonderen Ort mit Blick auf die Stadt bieten. Das Hotel ist von der Lobby bis zum Dachgeschoss cool und minimalistisch nach der Handschrift des Architekten gestaltet. Auch in den Zimmern herrschen die Farben weiß, grau und schwarz vor - und das nicht etwa gemischt, sondern nur ausschließlich. Den Höhepunkt beschreibt das Restaurant „Le Loft“, dessen durchgängig graue Innenausstattung Pippiloti Rists farbenprächtiger und über die Grenzen der rundumverglasten Fassade weit in die Stadt leuchtenden Decke neutralen Hintergrund verleiht. (Text: Marion Kuzmany)

DATENBLATT

Architektur: Jean Nouvel

Mitarbeit Architektur: Ingrid Menon (PL), Marie – Hélène Baldran (PL), Fassade: Matthias Raasch, Christoph Bienert, Interior + Design: Sabrina Letourneur, Eric Nespoulous, Anita Barthelemy Peboeck

Architektur / Ausführung: HNP architects ZT GmbH (Heinz Neumann)

Mitarbeit Architektur / Ausführung: Johann Prost (PL), Margot Nitsch (Projektassistenz), Hrvojka Briski (Projektassistenz)

Bauherrschaft: UNIQA

BetreiberIn: Accor Hotels

Tragwerksplanung: Werner Consult

Kunst am Bau: Pipilotti Rist

Bauphysik: Walter Prause

Haustechnik: Altherm Engineering

Lichtplanung: Klaus Pokorny

Verkehrsplanung: Rosinak & Partner

Vermessung: Korschineck & Partner

Raumakustik: Quiring Consultants (Karl Bernd Quiring)

Fotografie: AnnA BlaU



© AnnA BlaU



© AnnA BlaU



© AnnA BlaU

Logistik: bauseve GmbH, Frankfurt am Main
 Kunstkonzept Zimmer: Alain Nony, Henri Labiole, Paris
 Lichtdeckenplanung: Pokorny Lichtarchitektur, Wien
 Grüne Wand: Patrick Blanc, Paris

Funktion: Hotel und Gastronomie

Wettbewerb: 2005
 Ausführung: 2007 - 2010
 Eröffnung: 2010

Bruttogeschossfläche: 53.000 m²
 Nutzfläche: 39.600 m²
 Umbauter Raum: 225.000 m³
 Baukosten: 139,0 Mio EUR



© AnnA BlaU



© AnnA BlaU



© AnnA BlaU



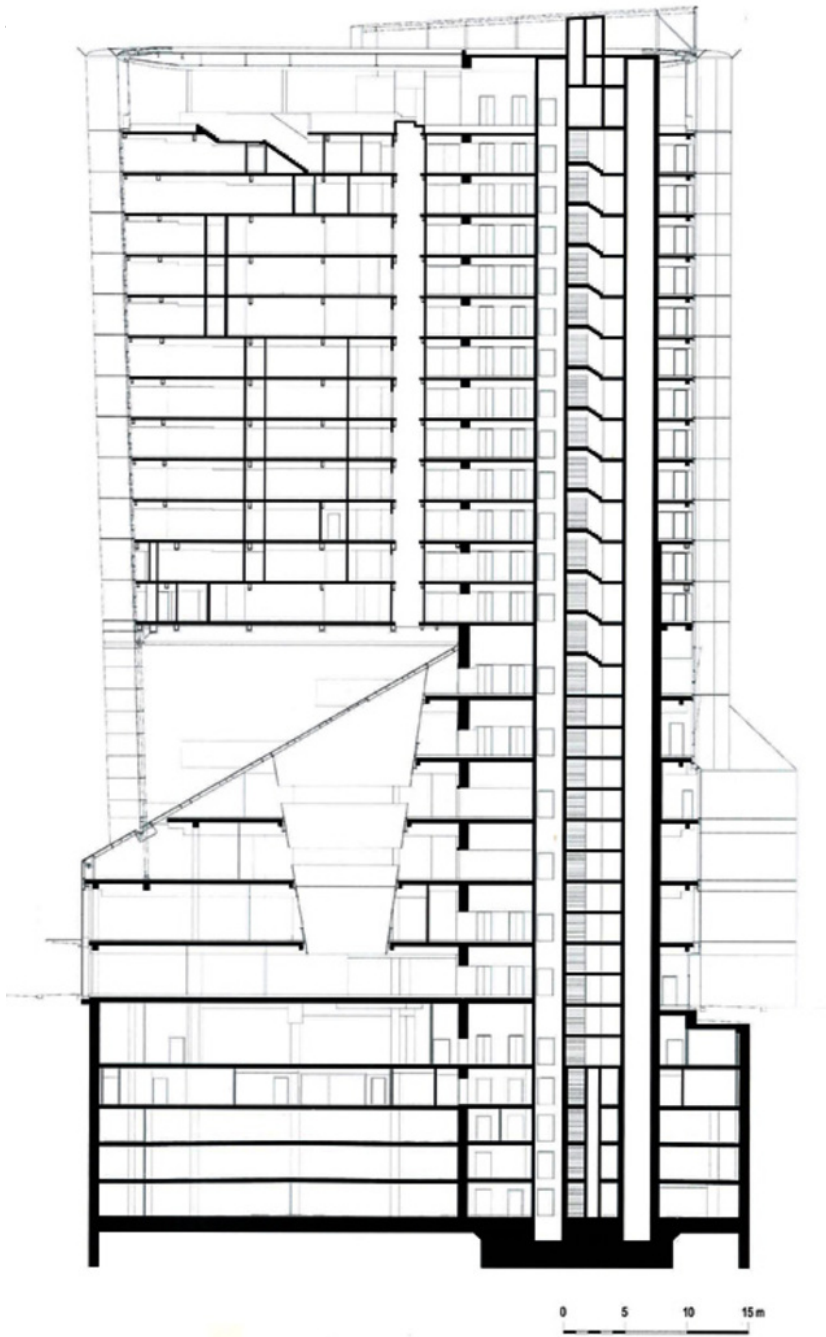
© AnnA BlaU



© AnnA BlaU



© AnnA BlaU



Schnitt